

Abb. 257. Gelehrtenschule des Johanneums, Ansicht, Aulaseite (nach Modell).

beiden Schulen das als Mittelpunkt für Hamburgs höhere Lehranstalten von Wimmel und Forsmann neuerrichtete Johanneumsgebäude.

Aus der Realschule entwickelte sich ein Realgymnasium. Es hat bereits 1876 seine ursprüngliche Stätte verlassen; gegenwärtig soll auch die „Gelehrtenschule“, das humanistische Gymnasium, ein neues Heim erhalten. 1912 wurden die Pläne dafür genehmigt. (Abb. 254 bis 257.)

Dieses Bauwerk knüpft in seiner Grundform insofern an das alte vornehme Mutterhaus an, als es auch einen an drei Seiten von Flügeln umgebenen Innenhof vorsieht, der sich an der dritten Seite mit einem Bogengang gegen die Straße öffnet. Dadurch wird der Schulbetrieb zugleich von dem Lärm der Straße und der in der Nähe vorüberkreuzenden Hochbahn so gut wie möglich abgeschlossen. Die Baumassen, die das Programm zu seiner Lösung erfordert, sind aber natürlich nicht groß genug, um mit ihnen den eigentlichen Schulhof zu umspannen, so daß sich noch ein Turn- und Spielhof seitlich an das Gebäude anschließt.

Für die Entwicklung des Bauwerkes ist maßgebend, daß Turnhalle und Aula übereinander liegen. Die Turnhalle reicht derartig in das Kellergeschoß hinein, daß sie ebenerdig mit dem Schulhof zu liegen kommt. Ein Sprungplatz, Kleiderablage und Geräteraum sowie ein Zimmer des Turnlehrers vervollständigen ihre Anlage. An die Aula schließen sich der Orgelraum und die Gesangsklasse sowie das Konferenzzimmer. Vor ihr erweitert sich der Flur zu einer Art Wandelhalle, die dadurch gebildet wird, daß die beiden erforderlichen Treppenhäuser mit dem Flur zu einer einheitlichen Raumwirkung zusammengezogen sind. In den seitlichen Flügeln sind die Gänge so angeordnet, daß die Klassen nach Süden liegen. Die Physik- und Chemieräume, jedesmal bestehend aus Lehrsaal, Laboratorium, Vorbereitungs-, Sammlungs- und Verwalterzimmer, liegen in den

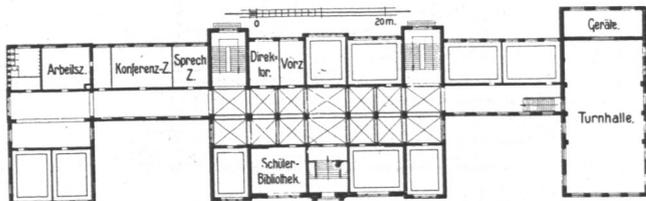


Abb. 258. Realgymnasium Armgartstraße, Erdgeschoß.  
Entwurf: Baudirektor Zimmermann.